

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joh. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem reichhaltigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 246.

Freitag den 28. October 1898. (Simon)

25. Jahrgang.

Parität?

(Fortsetzung.)

Man braucht die Beispiele einer unterschiedlichen Behandlung katholischer und protestantischer Ordensniederlassungen nicht erst lange zu suchen, sie stoßen uns zu auf Schritt und Tritt. So bietet uns ein besonderes Interesse der von Dr. Carl Bachem behandelte Fall von Bochum. Dort hatten die Redemptoristen vor dem Kulturkampf eine Niederlassung; von jener Zeit her haben sie dort noch ein Haus. Nachdem durch Beschluß des deutschen Bundesrathes von 1896 das Verbot des Redemptoristen-Ordens (durch Gesetz vom 4. Juli 1872 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 20. Mai 1873) wieder aufgehoben und den Redemptoristen also die Errichtung von Niederlassungen im Deutschen Reich im allgemeinen wieder gestattet worden war, wollten die Redemptoristen in ihr Haus in Bochum zurückkehren, um dort ihre frühere seelsorgerische Thätigkeit unter den Katholiken wieder aufzunehmen. Aber die preussische Regierung verbot es ihnen auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 29. April 1887, und dabei hat sie einfach sein Bewenden. Wenn die protestantische innere Mission in Bochum oder sonstwo ein Hospiz errichten will, um von da aus der „inneren Mission“ unter den Protestanten sich zu widmen, so geht das wieder Niemand etwas an. Sie thut's eben, und Niemand hat drein zu reden.

Worin ist diese verschiedentliche Behandlung begründet, was veranlaßt die Verweigerung der Redemptoristen-Niederlassung zu Bochum? Die Antworten auf diese Fragen sind verschieden. Die einen sagen, es sei die Verweigerung der Redemptoristen-Niederlassung zu Bochum? Die Antworten auf diese Fragen sind verschieden. Die einen sagen, es sei die Verweigerung der Redemptoristen-Niederlassung zu Bochum? Die Antworten auf diese Fragen sind verschieden.

Das gütige Wohlwollen des protestantischen Kultusministers und überhaupt des protestantischen Beamtenthums bis in die niedersten Etagen hinab sollte auch das Steyler Missionshaus erfahren.

Die Congregation der Missionspriester von Steyl hat bekanntlich den einzigen Zweck, katholische Missionare für die deutschen Colonien auszubilden. Ihr Wirken in unsern Colonien findet von allen Seiten den größten Beifall; weder Regierung noch Colonial-Gesellschaften haben gegen sie etwas einzuwenden; sie finden immer die eifrigste Förderung. Dieser Congregation wurde in Letmathe ein Grundstück geschenkt; sie wollte dort ein Missionshaus, also ein Haus zur

Ausbildung von Missionaren, errichten. Dazu bedurfte sie wieder der Genehmigung der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, welche diese aber auch nach § 2 des Gesetzes vom 29. April 1887 in Verbindung mit Artikel 6 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 verweigern können. Und richtig, obwohl nach § 3 in Verbindung mit § 1 des Gesetzes vom 29. April 1887 den Missionaren von Steyl die Errichtung von Niederlassungen und die Ausbildung von Missionaren erlaubt werden kann, wurde sie in diesem Falle ihnen doch einfach verweigert. Sie haben nun das schöne Grundstück und können nichts damit machen. Wenn eine protestantische Missions-Gesellschaft, selbst eine ausländische, wie die Baseler Missions-Gesellschaft in Preußen eine Missions-Anstalt zur Ausbildung protestantischer Missionare errichten will, so darf sie das ohne alles weitere, und zwar an jedem Orte, wo es ihr paßt, sie bedarf keiner Genehmigung und hat nach keinem Menschen etwas zu fragen. Kein einziger Paragraph mehr der ganzen gewaltigen preussischen Gesetzgebung findet auf sie Anwendung, während für die katholischen Einrichtungen derselben Art Tausende von besonderen Bestimmungen mit allen möglichen Schwierigkeiten, Hindernissen und Placereien bestehen.

Man hat gesagt, das Letmathe Klima und die dortigen Wasser-Verhältnisse seien für eine Niederlassung nicht günstig. Die Fäulnisgefahr ist rührend. Die Sache könnte zum Lachen reizen, wenn sie nicht zu ernst wäre. Und eine solche Behandlung widerfährt einer Gesellschaft, die der deutschen Colonisation anerkannte, wesentliche Dienste leistet? Was halbt? weil sie katholisch ist.

Was bisher über einzelne Zweige katholischer und protestantischer Kirchenbätigkeit gesagt ist, gilt übrigens von allen Zweigen ohne alle Ausnahme. Alle katholischen Orden und ordensähnlichen Einrichtungen unterliegen denselben geschloßten Beschränkungen, alle protestantischen ordensähnlichen Einrichtungen, Diakonissen-Anstalten, Werke der inneren Mission, Missions-Anstalten für die äußere Mission, sind ohne alle Ausnahme völlig frei und unterliegen lediglich dem gemeinen Recht.

Im Fall Bochum ist, wie früher auch schon in andern Fällen, z. B. in Essen, die Genehmigung verweigert worden, weil kein Bedürfnis vorliege, obwohl jedermann sich sagen muß, daß doch gewiß unter einer industriellen Bevölkerung wie in Essen und Bochum ein Bedürfnis für vermehrte seelsorgerische Thätigkeit vorhanden sei. Wenn protestantischerseits irgendwo eine Niederlassung für das Werk der inneren Mission gegründet werden soll, so braucht niemand danach zu fragen, ob ein Bedürfnis vorliege, es genügt vollständig, daß auf protestantischer Seite selbst das Bedürfnis empfunden wird oder auch nur der Wunsch besteht. Als die Steyler Missionare in Letmathe sich niederlassen wollten, wurde seitens der beiden Minister die

Genehmigung auch verweigert, weil zu befürchten sei, daß die Niederlassung in Letmathe den religiösen Frieden stören werde. Wenn die Baseler oder Baseler Missions-Gesellschaft irgendwo eine protestantische Missions-Anstalt errichten wollten, und sie würden thatsächlich und im höchsten Maße dadurch den religiösen Frieden stören, so könnte sie trotzdem niemand daran hindern. Als die Diakonissen-Anstalt in Kaiserwerth mitten in rein katholischer Gegend geschaffen und allmählich zu einer so ungemein großen Ansehensgröße gebracht wurde, hat kein Mensch danach gefragt, ob da für in Kaiserwerth ein Bedürfnis vorliege, oder ob dort vielleicht durch die neue Anstalt der religiöse Friede gefährdet würde.

Wir sind übrigens, was wir der Vorsicht halber betonen wollen, weit entfernt davon, irgend etwas gegen die Diakonissen-Anstalt in Kaiserwerth oder eine andere protestantische Anstalt oder Einrichtung dieser Art sagen zu wollen. Wir sind ganz damit einverstanden, daß sie sich heute noch derselben vollen Freiheit erfreuen, deren sich auch alle katholischen Anstalten und Einrichtungen ähnlicher Art vor der Kulturkampfs-Gesetzgebung ohne allen Schaden und Nachtheil, ja zum zweifellosen Vortheil für den Staat erfreut haben.

Wir gönnen „Jedem das Seine“ nach Preußens altem Grundsatz, verlangen aber auch das Unrige! Es muß schon ein ganz verdrörter Toleranzapostel sein, welcher nicht einseht, daß wir diese Behandlung als ein bitteres Unrecht für die Orden und als eine empörende Verletzung der ganzen katholischen Bevölkerung Preußens empfinden? Versteht er es nicht, daß sich bei uns immer wieder das „Kirchliche des ganzen innern Menschen“ meldet, wenn wir daran denken, wie wir durch die Behandlung unserer Schwestern und Brüdern, welche in den Orden so selbstlos für Gott und das Wohl ihrer Mitmenschen wirken, uns selbst zu Preußen zweiter Klasse degradirt fühlen? Würde ein Protestant wenn etwa in einem überwiegend katholischen Staate — was allerdings heute völlig undenkbar war — das Verhältniß umgekehrt läge, über die Zurücksetzung und schlechte Behandlung der protestantischen Anstalten und Einrichtungen nicht ganz ähnliche Gefühle haben?

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

8 Elberfeld, 28. Oct. In Cronenberg brannte das Sägewerk von Donghof total nieder. Warenlager und Maschinen sind zerstört.

2 Wien, 28. Oct. Das Befinden der Kaiserin Beda ist weiter schlimmer. Athemnoth ist bereits eingetreten. Die Kaiserinnen Hochzeits- und Hochzeit sind unverändert. Bei letzterer hat sich ein Nerven-Cataclysm eingestellt.

2 Havre, 28. Oct. Die Petroleumbehälter der Firma Desmarais stehen in Flammen. 5

Bassins sind bedroht. Es gelang bisher nicht, des Feuers Herr zu werden.
(?) Paris, 28. Oct. Der Berichterstatter Bai führte die Gründe für die Revision des Dreyfus-Prozesses an, und bezeichnete als solche besonders die Fälschungen des Obersten Henry.
2 London, 28. Oct. Alle Morgenblätter behaupten, Frankreich habe die Forderungen Englands in der Falschfrage angenommen.

Deutschland.

* Berlin, 27. October.

F Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Nachmittag 1 1/2 Uhr in Haifa eingetroffen. Ungefähr um dieselbe Zeit langte die „Midnachtsau“ mit den officiellen Festtheatern vor Jaffa an. Abends waren diese bereits in Jerusalem. Die englische Polizei in Jaffa scheint anstehend auf die türkische in Palästina gewirkt zu haben, so daß diese jetzt überall Anarchisten fängt. Nach englischen Meldungen wurden in Jerusalem und Jaffa mehrere als Anarchisten verdächtige Personen verhaftet. Besonders der Verhaftung eines Deutschen in Jaffa sollen die Behörden große Wichtigkeit beimessen. Auch in Haifa soll eine wichtige Verhaftung vorgenommen worden sein. Daß sich in Palästina viel europäisches Gesindel herumtreibt, ist bekannt. Auch ist es löblich, wenn die Polizei ein wachsames Auge darauf hat und die Verdächtigen vor sich halber verhaftet. Aber Anarchisten brauchen es doch nicht gerade zu sein. Daß der in Altona verhaftete „Anarchist“ Oldenburg ein Schwimdbelmerer ist, darf wohl als ausgemacht gelten. In Hamburg glaubt kein Mensch an seinen Mordplan.

F Der Reichstag soll, wie jetzt ein Berichterstatter in maßgebenden politischen Kreisen erfahren haben will, am 29. November durch den Kaiser eröffnet werden. Der Rückkehr des Kaisers werde am 20. November entgegengefahren. So ziemlich trifft das ja ohne Zweifel zu, vielleicht wird aber doch morgen ein anderer Eröffnungstag genannt; jedenfalls darf man erwarten, daß morgen einer kommt und sagt, der Tag stehe noch nicht fest.

* Eine Vergrößerung des Reichsgerichts durch Einrichtung eines weiteren (siebenten) Civilsenats ist den „Münchener Neuesten Nachr.“ zufolge in Aussicht genommen und demzufolge die Neueinstellung von sieben Katholiken und einer Senatspräsidentenstelle in den Etat der Reichsjustizverwaltung vorgeesehen worden.

Hohe Ziele.

Roman von L. von Reidegg.

21) (Nachdruck verboten.)

Hedwig war es, als habe der Mutter Stimme nie so tief und weich geklungen, als habe sie die Tiefe von deren Liebe nie so völlig erkannt. Sie stand auf und kniete am Kniebett nieder.

„Wielche ist es nicht wahr, was die hochmüthige Frau gesagt.“ flüsterte die Mutter und drückte ihr Kind an sich.

„Warum sollte es nicht wahr sein?“ Hedwig zwang sich zum Lächeln. „Diese zwei passen sehr wohl zueinander, vielleicht nicht im Charakter, aber in der Lebensstellung. Für Weltleute ist das ja die Hauptsache. Die gleichgültige Rede vermochte der Mutter Ohr nicht zu täuschen. „Kind,“ sagte sie schmerzhaften Tones, und faltete die mageren Hände, „Kind, ich habe es gut gemeint; ich war mein ganzes Leben lang eine thörichte Frau, die immer mit dem Herzen urtheilte. Verzeih mir, wenn ich unklug gehandelt.“

„Mutter!“ bat Hedwig, „rege dich nicht auf. Denke nicht weiter an das Vorgefallene; sieh, ich bin ruhig, ganz ruhig und vergnügt, so lange Du wohl und heiter bist.“

Die Kranke schüttelte den Kopf. „Ich wollte Dein Bestes, und weil er immer gut und mitleidig sich zeigte, und weil Gott ihn uns immer wieder in den Weg führte, so meinte ich, es sei Gottes Wille. Wie leicht hält man den eigenen Willen dafür, wenn es sich um einen Herzenswunsch handelt.“ Ein erschreckend heftiger Hustenanfall unterbrach ihre Rede. Bestürzt sah Hedwig die Mutter an. Von wem sprach sie? Wie sollte sie ihr, wie sie zuweilen in ihren Nervenzuckungen that? Konnte sie wirklich Hermann Gardanger meinen? Um keinen Preis hätte sie die Aufregung durch Fragen beunruhigen mögen, und doch trug sie ein brennendes Verlangen, es zu wissen. Sie hobte der Mutter einige Tropfen Arznei ein und wandte alle Mittel an, die ihr zu Gebot standen, deren erkrankte Mutter ins Gleichgewicht zu bringen. Es war ihr dies bis zu einem gewissen Grade gelungen, als des Vaters Eintritt neue Unruhe hervorbrachte.

Nach seinem Gespräch mit Tenenbach hatte Molsberg sich in's Freie begeben, um im Frieden der Na-

tur das Erlebte zu überdenken; es war gar zu viel an alten peinlichen Erinnerungen in ihm wachgerufen worden, als daß er füglich das innere Gleichgewicht hätte wiederfinden können. Empfindliche Naturen, wie die seine, lassen sich von den augenblicklichen Gefühlen leicht überwältigen und die Wellen der Aufregung legen sich bei ihnen nur allmählich.

So sehr war dies bei ihm der Fall, als er bei seiner Frau eintrat, daß er sich nicht klar wurde über den Zustand, in dem er sie antraf. Er, der sonst je ihrer Miene studirte, dem keine der Schwankungen ihrer Gesundheit entging, überließ vollständig, daß sie augenblicklich nicht in der Verfassung war, eine Mittheilung entgegenzunehmen, welche die traurige Vergangenheit zum Gegenstande hatte.

Molsberg begann damit, Hedwig als überflüssige Person fortzuschicken. Nur zögernd folgte sie der Weisung, denn der Mutter Zustand löste ihr ungewöhnliche Besorgnis ein; der Vater hatte aber eine Art zu befehlen, der man nicht leicht sich widersetzen konnte. „Die Mutter ist recht angegriffen,“ flüsterte sie ihm zu, stellte rasch stärkende Tropfen für sie scheidet und ging dann hinaus in den im Dämmerlicht liegenden Garten.

Sie that einen tiefen erleichternden Athemzug, als sie sich dort allein sah, nichts als den erlöschenden Abendhimmel über sich, keine Menschenlebe, die sie beobachtet konnte, in der Nähe. So tapfer sie sich auch vor der Mutter gehalten, sie fühlte sich wie geschlagen, ihr Herz quoll über von Bitterkeit. Sie hatte es sich nie geglaubt, hatte es wohl auch nicht geglaubt, daß Hermann ihr Feind geworden; jetzt war unter Schmerzen die Erkenntnis ihrer Liebe in ihr aufgedämmert, und in diese mischte sich ein Leid — das bitterste von allen — daß es ein Unwürdiger, an den sie ihre Gefühle verschwendet! Dem Unwürdigen war es gewesen, sein Spiel mit ihr zu treiben, unwürdig, sie mit Widen und Schmeicheleien zu verfolgen, wo er doch der Verlobte einer Anderen war!

Gewaltiger Born loderte in ihr auf, als sie das überdachte. Womit hatte sie es verdient, so verächtlich behandelt, als ein Spielzeug angesehen zu werden, gut genug, um einige Stunden der Dämmerung zu verleben? Sie hatte ihn so geliebt und war ihm kalt begegnet; erst sein beharrliches Verweiben hatte sie bestimmt, von ihrer Schreier abzugeben, beinahe hatte er sich mit Gewalt an ihr Herz gedrängt — und dabei hatte das keine einer andern angehört! Und sie... o, sie er-

glühte in Scham über sich selbst, welche so erbärmlich war, einem solchen Manne noch nachzugeben! Das Gesicht in beide Hände gelegt, schloß sie tief und schmerzhaft auf.

Der Kies knirschte unter den Schritten eines eilich sich Nahnenden; sie sah auf, es war Hermann, der offenbar sie suchte, denn rasch ging er auf sie zu.

Sein Gesicht zeigte tiefe Bewegung; ein Mann des Widerstandes, der jeweiligen Gefühlen sich hingebend, war er in diesem Augenblicke von überströmendem Mitleid erfüllt. Eben hatte er von Frau Molsberg Abschied genommen und dabei die Empfindung gehabt, als werde er sie nicht mehr wiedersehen. Sein Benehmen gegen Hedwig, voll von zärtlicher Theilnahme, trug den Widerschein des empfänglichen weichen Eintrides.

„Sie weinen, Fräulein Molsberg?“ fragte er mit unendlich weicher Betonung. „Gewiß sind Sie beorgt um Ihre Mutter. Leider muß ich gestehen, sie scheint mir krank, recht krank; ihre Hand brannte, als sie mir dieselbe reichte, und die wenigen Worte, die sie sprach, klangen so eigenhümlich. Sie versicherte, sie habe mich immer lieb gehabt, weil ich Ihnen das Leben gretet. Was ist ihr, daß sie irrt redet?“

„Sie redet öfters irrt bei nervösen Anfällen, aber diesmal ist sie in der That ernstlich krank,“ bestätigte Hedwig mit bitterem Selbstvorwurf, daß sie thörichtes Liebesgebeten nachhängen könne in einem solchen Augenblicke. „Ich will auch sofort zu ihr zurück. Leben Sie wohl, Herr v. Gardanger, leben Sie wohl und seien Sie glücklich.“

„Ist das alles, was Sie mir zu sagen wissen? Kein Wort, daß Sie sich freuen, mich in Colmar wiederzusehen? Daß es Ihnen ein klein wenig leid thut, daß ich gehe?“

„Wenn es Sie freut, so kann ich das hinzugeben,“ erwiderte sie eiskalt.

Er sah sie vorwurfsvoll an. „So nicht, so nicht! Was ist nur mit Ihnen? ... Ich hatte gehofft, ich fühlte Ihnen nicht ganz gleichgültig geblieben,“ fuhr er leidenschaftlich fort, „einer unbewußtlichen Wallung nachgebend; ahnen Sie denn nicht, was ich für Sie empfinde, was Sie mir geworden sind?“

Sie trat zurück, die großen Augen landten Blitze. „Sie unterfangen sich, so mit mir zu reden, Herr von Gardanger? ... Sie, der Verlobte einer Anderen?“

(Fortsetzung folgt.)

war die
zeit zu ge-
durfteller
rdorbenen
zu haben,
estritt er,
aben, die
eweisaufr-
igten für
Gefäng-
n. Wegen
sofort in

ne veran-
auf samml-
Herbst-
olawiese,
2.10 Pf.
2.70 „
2.85 „
2.95 „
sonden in
an franco
andhaus
10 Prosent
tra Bahnt.

Neuß,

Millionen.

1898.

se nehmen
20.87
en 20.40
20.14
2.40
ten 80.80
80.45
168.50
16.16
ten 169.25
80.25
unter

auf alle
kauf von
Heilhaft

neische.
Papier.
he Wiesen

andrieße
enbanen,
zum

Dokumen-

October.

51 —
50 —
104 —
22 50
19 50
21 —
18 50
5 20
3 —
5 40

Zufuhr
Börse-
nachweh,
10—17,50,
ausland,
5, 5tim-

Durch-
14,20,
Rattpreise
3, 17,78;
e 1. Sorte
2, 13,30,
Heu 6,—

9,85 B.,
3,80 B.,
er Herbst

Zugtrie-
ern Macen
—55, c. ge-
48—54 die
Bei flauen

Herbst

Herren-Confection.

Zeughaus, am Markt.

Herren-Hosen,
in Cheviot, Surkin, Hammgarn u. Fantasie-
geweben, in jeder Größe von Mt. 1.50, 2.—,
2.50, 3.25, 4.—, 4.80, 5.50, 6.50 8.—,
9.50 und höher.

Jünglings- und Knabenhosen
entsprechend billiger.

Rud. van Endert, Neuß.

Am kommenden Sonntage sind meine Ge-
schäfte den ganzen Tag geöffnet.

Zuschneide- Schule

Anna Hirschler,

akademisch gebildete Lehrerin,
Neuß, Crefelderstraße 18,
in nächster Nähe des Bahnhofs.

**Anfertigung
eleganter Damen-Costüme.**
Unterricht im Nähen und
Zuschneiden jeder Zeit.
Dabei werden auch Lehrlinge
angenommen.

**Dr. Oetker's
Backpulver** 10 Pfg. gibt
feinste Kuchen
und Plöße. Recepte gratis von
Neuß: Dr. Glan.
Grevendroch: M. Abels.
A. Burghartz.
Wewelinghoven: J. A. Willche.

Wagenfabrik H. G. Schreiber,

Rheydt, Gladbacherstr. 44.
Großes Lager fertiger Luxus-
wagen jeder Art, neue u. gebrauchte,
zu billigen Preisen. Landauer,
Coupe's, Halbberdets, Breaks,
Jagdwagen, Buegh, Tilboury's,
offene Wagen etc.

Ohne Gleichen
sind die vorzüglich unvergleichlichen
Wirkungen für die Hautpflege und
gegen alle Hautunreinigkeiten und
Ausfälle der althergebrachten
Carboltheerschwefel-Salbe

Marke: Dreieck mit Erdengel u.
Kreuz von Bergmann & Cie.,
Berlin N.-W. v. Frankfurt am M.
Borr.: 50 Pfg. per Etich bei
Jacob Bremer.

Ein kräftiges
Arrenpferd,
im Alter von circa 6 Jahren, sofort
zu kaufen gesucht.
Von wem, f. d. Exp. d. Ztg.

Herren-Confection.

Zeughaus, am Markt.

Winter-Paletots und Havelocs
Paletots für Herbst und Winter
in großartigen Farben u.
Stoffen, von Mt. 12, 14,
17, 20, 24, 28, 32, 36,
38, 43, 47, 50 bis 58.

Havelocs
mit ganz weitem
Glocken-Pellerine,
von Mt. 10, 15, 19, 25,
32, 38, 44, 51, 75 bis
94,50.

Rud. van Endert,
Neuß.

Am kommenden Sonntag sind meine Geschäfte
den ganzen Tag geöffnet!

Männer-Sodalität.

Heute Nachmittag 1/4 Uhr findet
die Beerdigung unseres verstorbenen
Mitbruders

H. Forst,

statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 1/4 Uhr Beer-
digung des Mitbruders

Heinrich Forst,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Kath. Gesellen-Verein.

Zu der heute Nachmittag 3 1/2 Uhr
stattfindenden Beerdigung unseres
verstorbenen Ehrenmitgliedes, Herrn

Heinr. Forst

ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Durch Ehevertrag vor dem Königl.
Notar Justizrat Hinder-
kotte zu Neuß vom 29. September
1898, haben Herr Franz Wilhelm
Kommerzienrat, Bäcker zu Nieder-
kassel und Fräulein Christina Lan-
gen, ohne Geschäft, zu Oberkassel,
bestimmt:

Das Vermögen der Contrahen-
ten soll im Sinne der Artikel
1536 und folgender des Rhe-
nischen Civilgesetzbuches abge-
sondert bleiben.

Neuß, den 25. October 1898.

Königliches Amtsgericht.

Kath. Gesellen-Verein.

Alle Handwerksmeister, sowie die-
jenigen Fabrikanten und Meister,
welche Handwerksgehilfen suchen,
werden auf den in hiesigen katho-
lischen Gesellenverein eingeladen.

Arbeitsnachweis

aufmerksam gemacht und gebeten, dem
Präsidenten oder dem Kassier des
Vereins ihre Adressen aufzugeben.
Wir werden die Namen der Arbeit-
geber von Zeit zu Zeit dem Düssel-
dorfer Verein mittheilen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Alle Handwerksmeister, sowie die-
jenigen Fabrikanten und Meister,
welche Handwerksgehilfen suchen,
werden auf den in hiesigen katho-
lischen Gesellenverein eingeladen.

Arbeitsnachweis

aufmerksam gemacht und gebeten, dem
Präsidenten oder dem Kassier des
Vereins ihre Adressen aufzugeben.
Wir werden die Namen der Arbeit-
geber von Zeit zu Zeit dem Düssel-
dorfer Verein mittheilen.

Der Vorstand.

Für Feilen Schleifer etc.

Eine starke Wasserkrast mit großen
Räumlichkeiten zu vermieten.

Näheres zu erfahren in der Expd.

Knaben- Paletots

und

Mäntel

in hübschen Facons in
größter Auswahl

von Mt. 3,50 an.

Anzüge,

Leibchen-Höschen

auffallend billig.

J. A. Hubert,

Düsseldorf,

4 Bergerstraße 4.

Pelzwaaren

nachsehen, ob der Muff, Stragen
u. f. w. gefüttert, repariert oder, durch
Motten geschädigt, ausgetrennt wer-
den muß, ferner aus Stragen Boa
u. Muffen machen und umgekehrt,
falls, bitte mir die Pelzwaaren zum
Zustandsehen übergeben zu wollen,
welche gut und preiswerth besorgt
werden.

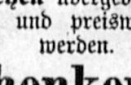
J. Schenkenbach

Düsseldorf,

Pelzwaarenfabrikant,

Flingerstraße 21,

Ecke Mittelstraße.



Ein Transport Dürrekräftiger hoch-
tragender und fruchtbarer schwarz-
bunter

Kühe

angekommen.

Daniel Stoppelman,

Neuß, Crefelderstr. 46.

Ein schwarzer Bulle mit weißer
Brust und weißer Schnauze zuge-
kauft bei

Wils. S. Schmitz, Conditor,
Königsboden.

Von den billigen Weltmarktpreisen!

des Artikels Kaffee kann Jeder profitieren, der seinen Kaffee im Hamburger Kaffee-Import-Geschäft von Emil Tengelmann kauft. Tengelmann's Plantagen-Kaffee in der Preisliste von Mt. 1.20 bis Mt. 1.80 per Pfd. liefert ein köstliches Getränk, ja selbst die billigen Sorten von 80 Pfg. bis Mt. 1.20 per Pfd. sind von großem Wohlgeschmack. Die Verkaufsstelle des

Hamburger Kaffee-Import-Geschäfts

von Emil Tengelmann

befindet sich in

NEUSS: Büchel Nr. 31.

Die beste Wiche ist und bleibt

die weltberühmte, preisgekrönte

Union-Wichse

normals Krauss-Glinz.

In blau-weißen Dosen und

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Zur alleinigen und selbstständigen
Beforgung eines kleinen Gutshaus-
hates, Nähe Köln's, wird eine ältere,
nur mit besten Empfehlungen ver-
sehene

Haushalterin gesucht.

Eintritt bald oder Lichtmeh.

Offerten unter Nr. 2270 an

G. F. Daube & Co., Köln.

Züchtige Blaufläser

gegen guten Lohn gesucht von

Jean Wimmersberg Nchf.

Köln,

Gr. Witschgasse 1.

Verwalter.

Zur Leitung einer großen

Milchwirtschaft

auf dem Lande wird ein zuverlässiger
unverheir. Verwalter, der vom
Land zu Hause und in der Milch-
wirtschaft bewandert ist, zum baldi-
gen Eintritt gesucht. Anfangsge-
halt bei freier Station 570 Mark,
steigend bis 920 Mark.

Fr. Offerten mit Angabe der bis-
herigen Tätigkeit sub N. 2. 6230 an
Hudolf Woffe, Köln.

Dröckliche Jungen als

Formerlehrlinge

sucht

M. Broig.

Belehrung für Bad- u. Conditorei
gesucht.

Joh. Neufcher,

Düsseldorf, Wielandstr. 6.

Wir suchen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldigen
Eintritt.

Schoenen & Caffé.

Lehrling

für Bad- u. Conditorei gesucht. Th.

Thomas, Düsseldorf, Herzogstr. 23

Ein Schweinehändler-Lehrling

gesucht.

Joh. Funk,

Düsseldorf, Thalstr. 120.

Auf Lichtmeh ein properer Vieh-
wärter zu 12 Kühen gesucht.

Von wem, sagt die Expd.

Für kleiner Haushalt jung. Mäd-
chen gesucht.

Wo, sagt die Expd.

Portemonnaie verloren. Wieder-
bringer erhält gute Belohnung.

Abzugeben C. Rüper, Oberstr. 82.

Näherin sucht Kunden in und
außer dem Hause. Näh. in d. Expd.

Iris.

bestes und wirkliches
Flecken-Vertilgungs-Mittel,
greift selbst die zartesten Far-
ben nicht an, verflüchtigt gar
nicht und hinterlässt keinerlei
Spuren wie Benzin etc., entfernt
Flecken aller Art, ausser Wein-,
Obst-, Rost- u. Tintenflecken.

Aetna.

Universall-
Flecken-Vertilgungs-Mittel,
dient zur Entfernung von
Wein-, Obst-, Tinten- und
Leichen-Rostflecken.
Zu haben in Neuß bei:
Willy Becker, J. Dorstappen,
Dr. Glan, Eagen Moubis Wwe.,
in Grevendroch bei:
H. J. Gruben.

**Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.**
(Commanit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
Lieferanten zahlreicher Apotheken,
sowie Baalischer und holländischer
Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Ärzten als Stärkungs-
mittel empfohlen.

zu A. 2.— pr. Fl.

*** 2.50

*** 3.—

*** 3.50

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.

Die Analyse des bereinigten Cognacs
liefert: Der Cognac ist absolut rein-
haltig wie die meisten französischen
Cognacs und ist deshalb dem gewöhn-
lichen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Reiniger Niederlage für:

Neuß

bei C. Th. Herkenrath,

Conditorei.

Glehn

bei J. Sieburg.

Nievenheim

bei Wilhelm Heinrich.

Burgheim

bei H. H. H. H. H.

Kommerskirchen

bei W. H. H. H.

Gindorf

bei Engelbert Steinhäuser.

Grevendroch

bei W. H. H. H.

So der Erst

ein Schiff mit schönen

Koch- und Tafeläpfeln

angekommen.

Frau Wwe. Pet. Zell.

Greifbar

billig!

Einige besonders preiswerthe Genres

Herren-Paletots

sind in meinem Eingang frei, damit da

Publikum Qualität direkt prüfe, aufgestellt.

Alle Größen sind vorrätig.

**Laquer, Ecke Wehrhahn und
Düsseldorf.**

Heil-Anstalt für Lungenkranke
Bad Laubbach bei Coblenz am Rhein.
Besonders günstig Lage, auch für Winterkuren, Zweigabst. f. Kinder-
besuchte bei mäß. Preisen. Bei u. ärztl. Direct. Dr. W. Achtermann.

Abtheilung für

Loden- u. Gummi-Mäntel.

Zeughaus, am Markt.

Ragen-Mäntel in Loden und Gummi.

Loden-Mäntel

in jeder Farbe und

Größe,

von Mt. 13.— 16.—

18.—, 21.—, 24.—, bis

40.—

Gummi-Mäntel

mit und ohne Pellerine,

in allen Farben und Quali-

täten von Mt. 24.—, 27.—,

32.—, 36.—, 48.—,

42.— bis 55.—

Rud. van Endert,

NEUSS.

Am kommenden Sonntage sind meine

Geschäfte den ganzen Tag geöffnet!!

Pius-Verein.

Sonntag den 30. October a. cr.:
50jähriges Stiftungsfest des Crefelder
Pius-Vereins.

1/4 vor 10 Uhr: Feierliches Hochamt in der St. Stephanskirche.
4 Uhr Nachmittags: Auftreten zum Festzuge im Vereinslokal Wwe.
Göbels, Königsstr. und Marktstr.-Ecke.
4 1/2 Uhr: Festzug zur Centralhalle.
5 Uhr: Festversammlung daselbst.
An diesen Festlichkeiten wird der **Neusser Pius-Verein mit Fahne**
sich beteiligen, und werden sämtliche Mitglieder zum Besuche des
Ehrentages des Crefelder Brudervereins dringend eingeladen.
Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Anmeldungen zur Theilnahme zum Zwecke der Preisermäßigung ent-
weder mit dem Buge 8.58 Morgens oder einem Nachmittagszuge, der
noch näher bekannt gegeben wird, werden spätestens bis Samstag in der
Expedition der Neuss-Gröbenbroicher Zeitung erbeten.

Städt. Männer-Gesangverein und Damenchor.

Sonntag den 30. October, Abends 6 Uhr,
im Kaufhause:

CONCERT

unter Leitung des Herrn Musikdirector Joppe und gefl. Mitwirkung von
Fräulein **Carola Hubert**, Sopran, Fräulein **Ida Junkers**,
Düsseldorf, Alt, der 13jährigen Violin-Virtuosin **Fräulein Fanny Friedrichs**,
Böln, und des Herrn **Phil. Sidemann**, Neuss, Bass.

Programm:

Ständchen von Schubert für Frauenchor und Alt-Solo.
Violin-Vorträge.
Lieder für Sopran.
Lieder für Alt.
Violin-Vorträge.
Capra für gemischten Chor, Sopran-, Alt- und Bass-Solo von B.
de Haan.

Anfang des Concertes 6 Uhr.
Eintrittsgeld an der Kassa Mk. 2, im Vorverkauf bei den Herren
J. van Haag, Brudmann und Gebr. Ameln Mk. 1.50.
Active und passive Mitglieder sind für ihre Person (nicht auch
deren Familienmitglieder) frei.

Wir machen ganz besonders nicht nur auf die tüchtigen Vocal-Solisten
sondern auch namentlich auf die hervorragende Violin-Virtuosin aufmerk-
sam und würden bedauern, wenn unsere Musikfreunde sich die Gelegen-
heit entgehen ließen, Fräulein Fanny Friedrichs, die überall staunendes
Aufsehen erregt, kennen zu lernen.

Der Vorstand.

Generalprobe Sonntag Morgen 11 1/4 Uhr im Kaufhause.

Eine große Parthie
Winter-Jaquettes
und
Mäntelchen
für
Kinder
werden
weit unter Preis
abgegeben.
Rud. van Endert
Neuss.

Großer Vieh-Verkauf.

Die Unterzeichneten werden
am **Montag den 31. Oct. cr.**,
Morgens 9 Uhr anfangend.

an ihrem Hause zu Latum:
hochtragende Kühe, Kinder, Arbeitsochsen,
Stiere und Bantzen

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Latum bei Latum.

Gebr. Wyngaard.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Damen-Confection.

Das Neueste das Eleganteste in
Jaquettes, Capes, Kragen, Rad- und Winter-Mäntel
finden Sie in
größter Auswahl, zu billigen Preisen in besten Qualitäten,
jeder Geschmacksrichtung entsprechend, bei

Carl Breuer,

Büchel 47.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz.
Nicht vorräthige Sachen werden in kürzester Frist prompt besorgt.

Sonntag bleibt das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Crefelderstrasse

34

nahe der Bahn.

Grabräume in allen Facons und Formen von Magnolien, Kirschblorbeer,
Aucuba, c. c. **Palmyra, Krenze, Kissen**, sowie die geschmackvollsten
Phantastiefel in eleganter Ausführung zu vollen und billigen Preisen,
garnirt mit frischen oder künstlichen Blumen

die Blumenbinderei von
Heinrich Hillebrecht,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

NB. Täglich frische Sendungen von Rosen, Nelken, Veilchen, Tuba-
rojen c. c.

Größtes
Special-Geschäft
Deutschlands

G. Hettlage,

besserer in
Herren- u. Knaben-
Garderobe.

Klosterstrasse 41, **Düsseldorf**, 41 Klosterstrasse.

Herbst-Paletots aus Fantasia, Cheviot und Kammgarntoffen v. M. 10 bis 50	Joppen-Anzüge 1- u. 2rhg., a. Buxkin, Fan- tasie, Cheviot, Kammgarnt v. M. 8 bis 50	Jünglings-Anzüge 1- u. 2rhg., aus Cheviot, Diagonal- u. Fantasiestoffen v. M. 7 bis 40
Winter-Paletots 1- u. 2rhg., m. allen Stoff- arten u. modernen Farben v. M. 8 bis 60	Rock-Anzüge aus Cheviot, Kammgarnt u. coul. Fantasiestoffen v. M. 22 bis 55	Knaben-Anzüge aus solid. Buxkin, Cheviot und Fantasiestoffen v. M. 2 ⁵⁰ bis 20
Pelerinen-Mäntel mit voller, abknöpfbarer Pelerine v. M. 15 bis 60	Hochzeits-Anzüge (Frack- u. Gehrock-Anz.) aus Tuch u. Tuchkammgarnt v. M. 25 bis 60	Knaben-Mäntel mit und ohne Pelerine, in allen Farben v. M. 2 ⁵⁰ bis 18
Kaiser-Mäntel (Schwafeloff) v. M. 15 bis 45	Joppen u. Westen einzeln, in allen Stoff- arten v. M. 5 bis 25	Knaben-Paletots 1- und 2rhg., elegantes Facon v. M. 5 bis 20
Havelocks mit Pelerine, imprägnirt, a. Loden, Diagonal, Cheviot v. M. 12 bis 40	Jagd-, Haus- und Lodenjoppen mit u. ohne Lamettier v. M. 4 bis 25	Knaben-Blousen u. Joppen, einzeln in allen Stoffarten v. M. 2 bis 8
Gummi-Regenmäntel wasserdicht, geruchlos, mit und ohne Pelerine v. M. 25 bis 50	Hosen in ganz enorm grosser Auswahl v. M. 2 bis 20	Leibchen, Knickerbocker in Cheviot, Buxkin und Fantasio v. M. 1 bis 8

Verkauf nur gegen Baar, zu streng festen, allerbilligsten Preisen.
Reelle, aufmerksame Bedienung.



Frankfurter Schuhlager.

H. Reiss & Co.

31 Niederstrasse 31, Neuss, 31 Niederstrasse 31.
enthaltend die einfachsten Filzschuhe bis zu den elegantesten Salonschuhen.
empfiehlt die neu eingetroffenen

Winterwaaren für Herren, Damen und Kinder
zu enorm billigen Preisen.

Damen-Filz-Pantoffel, Wollfutter von M. 0,80 an	Damen-Halbschuhe mit Lederbesatz von M. 2,75 an
" " " " Ledersohle von 1,00 an	Hohe Damen-Filz-Schnürstiefel von M. 3,50 an
" " " " Ledersohle und Absatz von M. 1,40 an	Kinder-Filz-Pantoffeln von M. 0,50 an
" Tuch- " Lederbesatz von M. 2,50 an	Tuch-Knopfstiefel von M. 1,00 an
Herren-Winterschuhe von M. 0,90 an u. s. w.	

Reparaturen
gut und billig.

Specialität: Wasserdichte **Arbeiterschuhe**
von M. 4,50 an; hohe **Schaftstiefel** von M. 5,50 an.

Reparaturen
gut und billig.

Nach Revelaer.

Der **Sonderzug**, Merseburger,
nach Revelaer fährt Morgens 7.48.
Preisermäßigung für III. Kl. An-
meldung bis Montag Abend 10 Uhr
bei **Prof. Grolms**, Königsstr. 79.

St. Anna Arbeiterinnen- Verein.

Am Sonntag den 30. October
cr., Morgens 7 1/4 Uhr, in der Gos-
pitalskirche:

**Gemeinschaftliche
heilige Communion**
der Mitglieder und des Vorstandes.
Am Freitag Abend punkt 8 Uhr
im Vereinslokal:

**Vortrag
zur Vorbereitung.**
Die Mitglieder sind gebeten, pünkt-
lich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Freitag, 28. Oct. 1898.
Das Rheingold.
Von Richard Wagner.
Samstag, 29. Oct. 1898.
Die Walküre.
Aufspiel von Frz. v. Schöthan und
Frz. Koppel-Gelfeld.
Sonntag, 30. Oct. 1898.
Die Jüdin.
Oper von Halévy.
Montag, 31. Oct. 1898.
Jugendfreunde.
Aufspiel von Ludwig Fuchs.
Dienstag, 1. Nov. 1898.
Wagnon.
Oper von A. Thomas.
Mittwoch, 2. Nov. 1898.
Tannhäuser.
Oper von R. Wagner.